

Übung Finanzwissenschaft III

– Öffentliche Transfers –

Übungsblatt 7

Aufgabe 1

- a) Erläutern Sie kurz die beiden nachfolgenden Gerechtigkeitskonzepte in Bezug auf die Verteilungspolitik mit ihren jeweiligen Zielen: (i) Ergebnisgerechtigkeit und (ii) Prozessgerechtigkeit! (iii) Womit lässt sich die Notwendigkeit öffentlicher Transfers begründen?
- b) Diskutieren Sie, ob folgende Maßnahmen eher zur Ergebnis- oder eher zur Prozessgerechtigkeit beitragen: (i) Einführung eines Mindestlohns, (ii) Verlängerung der Grundschulzeit von vier auf sechs Jahre (länger "gemeinsames Lernen"), (iii) Einführung einer Grundsicherung.

Aufgabe 2 (Klausuraufgabe WiSe 2015/16, Aufgabe 3)

Betrachten Sie eine Volkswirtschaft mit N Individuen, die exogene Markteinkommen in unterschiedlicher Höhe erzielen. Der Staat habe die Möglichkeit, über eine proportionale Einkommensteuer, deren Satz t die Restriktionen $0 \leq t \leq 1$ erfüllt, einen einheitlichen Transfer z zu finanzieren.

- a) Erläutern Sie die Budgetrestriktion des Staates. Wie beeinflusst ein Programm mit $z > 0$ die Nettoeinkommen der Individuen?
- b) Welches Programm maximiert die soziale Wohlfahrt im Sinne von Rawls? Prüfen Sie, ob damit die Chancen- oder die Ergebnisgerechtigkeit befördert wird!

Gehen Sie nun davon aus, dass die Markteinkommen endogen entstehen. Die Individuen weisen identische Präferenzen für Freizeit und Konsum auf und erzielen unterschiedliche Lohnsätze. Freizeit sei ein normales Gut, wobei ein höherer Lohnsatz stets ein höheres Markteinkommen bewirkt.

- c) Welche Effekte entstehen bei einer isolierten Erhöhung des Steuersatzes t bei einem Individuum? Unter welchen Bedingungen steigt die Freizeitnachfrage an?
- d) Welches Steuer-/Transfer-Programm maximiert die soziale Wohlfahrt im Sinne von Rawls? Wie ist der Unterschied zur Situation bei exogenen Markteinkommen zu erklären?

Aufgabe 3

- a) Erläutern Sie die soziale Wohlfahrtsfunktion des Utilitarismus, indem Sie auch auf (i) die zugrundeliegenden Annahmen sowie (ii) deren Eigenschaften eingehen!
- b) Wie kann diese soziale Wohlfahrtsfunktion aus individueller Perspektive begründet werden?

Betrachten Sie eine Ökonomie mit 5 Individuen, für deren Nettoeinkommen x_i in der Ausgangslage gilt:

$$(1) \quad x_i = i \cdot 1.000.$$

- c) Prüfen Sie, ob eine staatliche Umverteilungsmaßnahme im Sinne des Utilitarismus vorteilhaft wäre, die folgende Verteilung der Nettoeinkommen bewirken würde:

$$(2) \quad x_1 = 1.200, x_2 = 2.200, x_3 = 3.000, x_4 = 3.800, x_5 = 4.800.$$

- d) Ist eine andere staatliche Umverteilungsmaßnahme vorteilhaft im Sinne des Utilitarismus, die zu folgender Verteilung der Nettoeinkommen führen würde? Betrachten Sie dazu den Vergleich (i) mit der Ausgangslage bzw. (ii) mit der Allokation (2)!

$$(3) \quad x_1 = 1.200, x_2 = 1.900, x_3 = 2.900, x_4 = 4.100, x_5 = 4.900.$$